

Federbeißen bei den Hähnen

Als langjähriger Züchter von weißen Zwerg-Wyandotten, seit 1956, hatte ich oft Probleme mit an- oder abgebrochenen Schwingefedern bei den Hähnen.

Meistens waren dann immer die besten Tiere betroffen, wenigstens aus meiner Sicht als Züchter. Der Ärger war immer groß, denn sie fehlten ja schließlich in den Ausstellungenkäfigen.

Aus Platzgründen konnte ich keine Hahnenboxen erstellen, daher mussten die Tiere bei Beginn der Geschlechtsreife in die Käfige. Der Nachteil war, dass das Brustgefieder meistens verschmutzt war oder die Tiere Fett ansetzten.

Seit meiner Zeit als Rentner konnte ich die Tiere mehr beobachten, und so stellte ich fest, dass die Beißereien fast nur während der Futteraufnahme am Boden stattfanden.

Da die etwas schwächeren Tiere meistens auf der Sitzstange saßen, gab es für diese auf das zuvor immer gereinigte Kotbrett etwas Futter.

Da kam mir die Idee, an der Stallrückwand in Kopfhöhe der Tiere eine Dachlatte anzubringen. Mit Krampen im Abstand von ca. 40 cm befestigte ich einen Spanndraht, um daran die Futterbecher einhängen zu können. Am Boden reduzierte ich die Futtermenge

und verteilte den anderen Teil in die Futterbecher an der Wand. Nach einigen Tagen standen die „Streithähne“ friedlich nebeneinander während der Futteraufnahme.

Ich habe festgestellt, dass auf der Sitzstange alle Tiere gleich stark oder schwach sind. Beim Betreten des Stalls fliegen sie schon hoch, um aus der mitgebrachten Futterschüssel die besten Happen zu holen.

Seit dem ich die Tiere so mit Futter versorge, habe ich keine Probleme mehr mit an- oder abgebrochenen Schwingefedern. Da ich aus gesundheitlichen Problemen keine frühen Großschauen mehr beschicken kann, bleiben die Tiere bis kurz vor der Vereinsschau Anfang November friedlich zusammen.

TEXT + FOTO: MANFRED VOLZ

